

Rocca di Papa, 7. November 2023

Ihr Lieben,

immer noch begleitet mich die besondere Atmosphäre der kürzlich beendeten ersten Sitzung der Synode, an der ich, wie ihr wisst, teilnehmen konnte. Ein Monat vieler „Gnaden“, den ihr in allen Teilen der Welt mit viel Interesse und Anteilnahme verfolgt habt.

Stille, Zuhören, Austausch, Umkehr ... sind einige Begriffe, welche die tiefgreifende Erfahrung beschreiben, die ich gemacht habe und die mein Leben verändert hat. Sie hat mir eine neue Liebe zur Kirche geschenkt, die ich wiederentdeckt habe als „Mutter“ und als ein „Herz“, das für die Menschheit schlägt.

Bei der Eröffnung sagte der Papst, die wichtigste Aufgabe der Synode bestehe darin, *„unseren Blick neu auf Gott auszurichten und eine Kirche zu sein, die mit Barmherzigkeit auf die Menschheit schaut“*.

Das ist das Wichtigste, das ich dabei gelernt habe: meinen Blick auf Gott zu richten, und für uns ist dies Jesus der Verlassene. Ohne ihn ist keine volle Gemeinschaft möglich und nur er gibt den Konflikten, Tragödien und Absurditäten, die die Welt heute erlebt, einen Sinn.



Sich in all diesen Tagen in der Synodalität zu üben, hat mir neue Horizonte erschlossen darüber, wie wir als Gläubige inmitten einer gleichgültigen Welt, die von Katastrophen gezeichnet ist, still werden und lernen können zuzuhören; und dass wir uns nicht so sehr von persönlichen Aussagen ansprechen lassen sollen, sondern von der Gabe, die jeder Mensch in sich trägt. Die kulturellen, sprachlichen und sozialen Unterschiede waren kein Hindernis, ganz im Gegenteil. Mir wurde klar, wie sehr uns all das verändern kann. Ja, ich konnte die „Kunst des Schweigens“ vertiefen, die es uns ermöglicht, zuzuhören und besser zu erkennen, worauf der Heilige Geist uns hinweisen möchte.

Es wurden viele Themen behandelt und wir tauschten uns ganz oft in Kleingruppen aus. Im Dialog erlebten wir viele Momente der Übereinstimmung bezüglich der verschiedenen Themen und einen bereichernden Austausch. Aber es gab auch abweichende Ideen und Unterschiede in der

Ausdrucksform – je nach Kultur und Tradition. Es war eine einzigartige Erfahrung. Ich wüsste nicht, ob es weltweit ein ähnliches Gremium gibt, das jemals eine ähnliche Erfahrung gemacht hat: Kardinäle, Bischöfe, Priester, Ordensleute, Diakone, Männer und Frauen sowie qualifizierte Personen verschiedener Kirchen, die gemeinsam auf dem Weg waren hin zu einer schöneren und synodaleren Kirche.

Ich bin voller Freude zurückgekehrt, denn ich habe schon diesen Prozess in sich sehr geschätzt. Dieser Prozess zielte nicht darauf ab, Lösungen zu finden und hinsichtlich der besprochenen Themen Richtungen vorzugeben. Im Mittelpunkt dieser Sitzung stand der Weg selbst, wie der Papst mehrmals sagte: ein geduldiger und mitreißender Weg, den viele andere miteinander gingen.

Ich spürte, dass ich beständig eine Umkehr vollziehen musste, nicht das in Erwägung zu ziehen, was die Kirche *tut*, sondern das, was die Kirche *ist*. Es galt, die Leidenschaft in den Mittelpunkt zu rücken, allen das Evangelium und die Liebe Gottes weiterzugeben.

„Der Weg der Synodalität ist der Weg, den Gott von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet“, sagte Papst Franziskus. Ich spüre stark, dass wir als Werk Mariens nicht umhinkönnen, diesem Appell zu folgen; ja, dass wir ihn sogar als dringenden Aufruf an uns alle verstehen sollten. Es geht darum, uns der heutigen Menschheit anzunehmen, indem wir unser spezifisches Charisma, die Einheit, noch intensiver leben. Ich bin überzeugt, dass dieser Weg der Kirche ein Segen für uns ist und uns helfen kann, unser Leben auf das Wesentliche auszurichten, damit wir den Beitrag unseres Charismas in Demut sowohl auf kirchlicher Ebene als auch für die Gesellschaft einbringen können.

Durch E-Mails und Nachrichten aller Art wart ihr mir nahe und habt meinen Schmerz über den Ausbruch der Gewalt im Heiligen Land geteilt, die das Drama der Kriege in verschiedenen Teilen der Welt noch verstärkt. Ich danke euch von ganzem Herzen, denn selbst angesichts der allgemeinen Bestürzung habe ich eine Kraft gespürt, die mir das Gebet und die Liebe von euch allen geschenkt haben. Das hat mir einmal mehr die Gewissheit gegeben, dass wir es gemeinsam schaffen, trotzdem weiterhin an den Frieden zu glauben, darauf zu hoffen und von Gott dieses Geschenk zu erbitten.

Ein wertvolles Geschenk, das ich als besondere Gnade erachte, war die persönliche Beziehung zu Papst Franziskus. Ich konnte ihn mehrmals grüßen und ein paar Worte mit ihm wechseln. Dabei hat er mir oft seine Nähe und sein Gebet für das Heilige Land ausgedrückt.

Für all das bin ich Gott überaus dankbar und danke euch allen weltweit sehr herzlich für die unzähligen Gebete und all das, was ihr eingesetzt habt, um mich in diesem Monat zu begleiten und zu unterstützen.



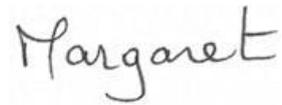
Ich möchte euch auch mitteilen, dass es aufgrund der Situation im Heiligen Land nicht mehr möglich ist, mit den Zonendelegierten und dem Generalrat die schon seit längerem geplante Pilgerreise zu den Heiligen Stätten durchzuführen, um das 80-jährige Bestehen der Bewegung zu feiern. Mit Bedauern mussten wir sie absagen. Trotzdem möchten wir dieses Jubiläum feierlich begehen und organisieren deshalb eine Pilgerreise in Italien, nach Assisi, Loreto und Rom. Wir hoffen, dass dies ein Moment Gottes für die ganze Bewegung sein kann, um wie Maria unser „Ja“ zu erneuern, für das Charisma, das wir erhalten haben, zu danken und all unsere Schwächen und unser Versagen seiner Barmherzigkeit anzuvertrauen.

Wir haben Papst Franziskus um eine Audienz gebeten und mit großer Freude kann ich euch mitteilen, dass er uns genau **am 7. Dezember um 9.00 Uhr** zur Audienz eingeladen hat.

Ich zähle also weiterhin auf euer Gebet, damit wir alle gemeinsam dem Papst, Chiara und all denen, die uns vorausgegangen sind, die Früchte des Charismas dieser 80 Jahre anbieten können.

Wir werden unser Möglichstes tun, um alle an diesem Moment teilhaben zu lassen, besonders durch das Collegamento am 9. Dezember, um 20.00 Uhr.

Ich grüße euch von Herzen,

A handwritten signature in black ink that reads "Margaret". The script is cursive and elegant, with a capital 'M' and 'T'.